

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

„Früher gefüttert, heute mit Überzeugung nicht mehr“

August Möckli, Zuoz

Wildfütterung Rotwild:

- Grundsätzliches
- Wildfütterung als solche
- Anforderungen an eine Fütterung
- Folgerungen

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Grundlagen zur negativen Beurteilung einer Wildfütterung:

- 5 Jahre Hegeobmann Sektion (lokal)
- 5 Jahre Präsident Hegebezirk VII (regional)
- 6 Jahre Aktuar Kant. Hegekommission BKPJV
- 7 Jahre Präsident Kant. Hegekommission BKPJV
- Eigene Erfahrungen / Beobachtungen
- Fachartikel Jagdpresse

- Internet: Wildfütterung in Wort und Bild, unzählige Beispiele

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Die Hege in Graubünden:

- Organisierte Hege seit 1974 (1. Hegereglement) mit dem Ziel koordinierter Bemühungen (Fütterung als Notmassnahme möglich) für die Wildbestände
- Ausgangslage: hohe Wintersterben beim Rotwild im Winter 76/77 mit Intensivierung der Fütterung (**Fallwild Engadin um 800 Stück Rotwild !**)
- Jährliche Fütterung ohne Rücksicht auf Notwendigkeit
- Charakter der Fütterung: wohl eher „Notfütterung“
- Finanzielle Mittel für Futtermittelkauf 1986: Fr. 356'000.—
Heu 415 to Obsttrester 300 to
Lecksalz 25 to Vogelfutter 16.5 to **Masse vor Qualität ?**
- 1992 - 1995 sukzessiver Abbau des Futtermittelkaufs auf „0“
- Ab 1996 Brachflächenbewirtschaftung von 159 ha
- 2010 Abrechnung Brachflächenbewirtschaftung 170 ha / Fr. 97'204.—
- Bis Dato ist eine Fütterung gemäss Hegereglement des Kantons nicht verboten, allerdings stehen keine finanziellen Mittel zur Verfügung !

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Folgen des regional schneereichen Winters 2008 / 2009 (Diskussionen)

- Ab Frühjahr 2010 sind regional, in den Hegebezirken, koordinierte Ergänzungsmassnahmen als Hilfe vorgesehen.
Basis: Kantonales Konzept für Notfütterung
- **Angebot:** Ruhezone, Brachflächenbewirtschaftung, Prossholz (lokaler Einschlag einzelner Bäume), notfalls Heuvorlage in den Wintereinständen. Nicht in Tallagen und nicht unter Nutzung der alten Infrastrukturen !
- **Es ist keine Rückkehr zur regulären Winterfütterung vorgesehen !**

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Gründe die der Rechtfertigung einer Wildfütterung dienen

Ideen nehmen zum Teil länderübergreifend Einfluss !

- Der Tiroler Revierpächter hat andere Interessen, überhöhte Wildbestände bedeuten Pflichtfütterung.
- Der Pächter will „sein Wild“ im Revier halten.
- Hoher Wildbestand bedeutet „gute Ernte“, entsprechend hohe finanzielle Einnahmen und ein guter Ruf bei den Jagdgästen.
- Die Unterstützung des „Jagers“ ist gewiss, er wird wohl kaum seinen „Fulltimejob“ demontieren wollen.
- Die Unterstützung der örtlichen Tourismusorganisation ist ebenfalls so gut wie sicher, Grossfutterstellen sind für Gäste nicht alltägliche Attraktionen.
- Das Interesse der Futtermittelproduzenten (Industrie + Landwirtschaft) ist sicher gegeben.

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

- In Deutschland bestehen Bestrebungen das Rotwild weiter zu verbreiten, in einzelnen Bundesländern ist Rotwild unerwünscht (eher Totalabschuss) ?
- Koniferenwälder (Monokulturen) bieten zu wenig Nahrungsgrundlage, das Rotwild muss mittels Fütterung im Wald gehalten werden, um Wildschaden an landwirtschaftlichen Kulturen zu verhüten.
- Im Wald wird Verbiss- und Schälsschaden zur Regel.
- In der Gatterhaltung (Wintergatter) wird eine Fütterung gezwungenermassen zur logischen Praxis.
- Aber gerade in verschiedenen Bundesländern Österreichs ist, auf Grund von enormem Verbiss- und Schälsschaden (Millionenbeträge), die heute praktizierte Wildfütterung mehr als umstritten !
- Kärnten verzeichnet jährlich einen Schäl- und Verbissschaden um 6 – 10 Mio Euro ? ! (Waldberichte der Länder im Internet)

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Die Grossfütterstelle / Wintergatter
(ein wildes Durcheinander / „Bombenstimmung“)



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Fachliteratur:

- A.B. Bubenik hat die Thematik 1984 in seinem Buch „**Ernährung, Verhalten und Umwelt des Schalenwildes**“ (BLV Verlag) ausführlich behandelt. Er vertritt die Ansicht, bei fehlendem Lebensraum müsse Rotwild zugefüttert werden. Mit keinem Wort erwähnt er allerdings die Möglichkeit, es könnten bei der Fütterung Fehler gemacht werden. Gewisse Strategien der Überwinterung bei Schalenwild nimmt er an, nachgewiesen sind die physiologischen Anpassungen aber noch nicht.
- Es ist heute eine Tatsache, dass sich Fachleute und auch Schutzorganisationen mehrheitlich gegen die Wildfütterung aussprechen.
- **Befürworter sind sich vielfach nicht im Klaren über die Ansprüche der Fütterung. Es wird angenommen dass Fütterung nur Hilfe bedeutet, aber keinesfalls zu einer Belastung für das betroffene Wild werden kann !**

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Mögliche Lektüre :

**„Ernährung, Verhalten
und Umwelt
des Schalenwildes“**

Autor: Anthony B. Bubenik

Verlag:
BLV Verlag München, Wien, Zürich

(dürfte vergriffen sein !)



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Aktuelle Lektüre (Pflicht):

**„Fütterung von
Reh und Rotwild“**

Autoren: Deutz / Gasteiner/
Buchgraber

Verlag: Leopold Stocker 2009



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011

„Wildfütterung“

Art der Fütterung: Rot- und Rehwild sind klar differenziert zu behandeln,
(interessanterweise ist die Fütterung von Gems- und Steinwild kein Thema !)

Generelle Fütterung beginnt im Spätherbst (Herbstmast Rehwild), spätestens mit Wintereinbruch und dauert bis zum Vorliegen einer ausreichenden Grün-
äsung im Frühjahr. Gefüttert wird Heu und Emd mit Beilagen wie Silagen jeder
Art, Obsttrester, Mais, Rüben, Kartoffeln, Topinambur, Krafftutter, Pellets etc.

Diese Art von Fütterung braucht enorme finanzielle Mittel !

Notfütterung besteht aus der Vorlage von Heu und Emd, beginnt mit der
„Notzeit“. Notzeit kann wie folgt definiert werden: Der Zugang zur natürlichen
Äsungsgrundlage ist z.B. aus klimatischen Gründen verwehrt (Schneelage), die
Äsungsgrundlage ist wegen Störung nicht zugänglich, in der Landwirtschaft
geht kurzfristig durch Ernte eine Äsungsgrundlage verloren. Der Beginn der
Notfütterung ist schwierig festzulegen. **Beginnen sie zu spät hat sich das Wild
grossräumig im Wintereinstand verteilt, es ist nur noch ein verschwindend
kleiner Teil des Bestandes erreichbar.** Eine hohe Schneelage verhindert das
Wild gar am Einsteigen an einer Futterstelle.

**Die Anforderung an Not- wie Wildfütterung ist hoch
und kaum zu unterscheiden !**

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011

„Wildfütterung“

Futtermittel:

- Nur absolut saubere, qualitativ einwandfreie Futtermittel einsetzen, Heu und Emd, strukturiert und angepasst an die Bedürfnisse der Wildart.
- Verschimmelter Futter, Pilze, Vorratsschädlinge etc, haben Krankheiten des Verdauungstraktes zur Folge, die Abwehrkraft wird gemindert, die Fruchtbarkeit bei weiblichen Stücken kann abnehmen.
- Falsche Struktur und Zusammensetzung der Futtermittel unterbindet die Reflexe die das Wiederkauen auslösen und möglich machen, Tiere verenden mit vollem Pansen !
- Überversorgung mit Eiweiss und Stickstoffen (Krafftutter), können zum Verenden betroffener Tiere führen.
- Beilagen in falscher Zusammensetzung und Menge führen zur Übersäuerung des Verdauungssystems und zum sicheren Tod.

Maiefeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

- Es ist schwierig, gar unmöglich, Futter und Beilagen in der passenden Dosierung, für das einzelne Tier zugänglich zu machen.
- Der Nährstoffgehalt der Futtermittel müsste im Laufe des Winters und von Wildart zu Wildart, angepasst werden.
- Trockenfutter braucht entsprechend Flüssigkeit (Wasser) um verdaut werden zu können.
- Ein Vermeiden von Futtermittelwechselln ist dringend, Pansenmikroben brauchen 3 Wochen zur Anpassung, Pansenzotten adaptieren sich erst nach 5 – 6 Wochen !

Maiefeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Salzgabe (nicht an Futterstellen ?)

- **Mineralstoffe und Spurenelemente werden natürlicherweise mit der Nahrung aufgenommen.** Ein erhöhter Natriumbedarf besteht zur Zeit des Haarwechsels im Frühjahr und Herbst. Bei weiblichen Tieren ist der Bedarf an Natrium zur Zeit der Milchbildung erhöht.
- Natriummangel könnte sich negativ auf die Fruchtbarkeit und Energieverwertung auswirken (in freier Wildbahn bis heute nicht nachgewiesen)
- **Tägliche Natriumaufnahme macht „süchtig“.** Ein Überschuss an Natrium kann nur mit der entsprechenden Wasseraufnahme reguliert werden.
- **Fehlt das Wasser, so wird der Zustand unweigerlich zur Kompensation, also zu Verbiss und Schäle führen !**
- **Ohne Wasser wird die Salzabgabe an Futterstellen zur Fahrlässigkeit ! ?**

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Salzangebot an Futterstellen ! ?



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Auch bei der Notfütterung stellen sich doch folgende Fragen:

- Wann ist Fütterungsbeginn ?
- Wie und wo füttern wir ? (Infrastruktur vorhanden ?)
- Welche Mittel setzen wir ein, steht genügend geeignetes Futter zur Verfügung ?
- **Wie lange füttern wir ?**
- Entsprechen Lagerkapazität und Infrastruktur den Anforderungen ?
- Steht Personal zur Verfügung ?

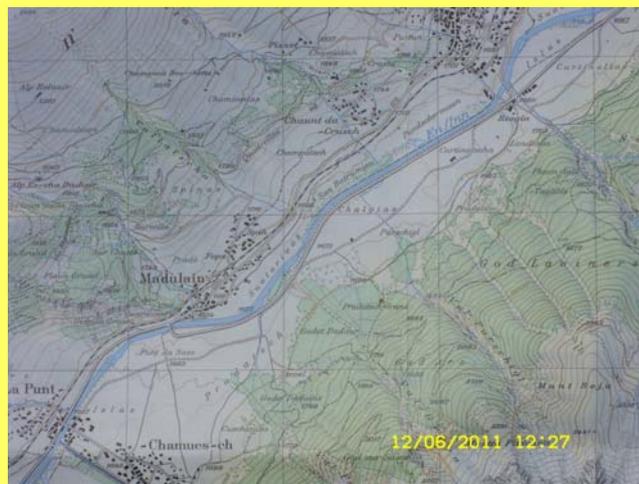
Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Anforderungen an die Futterstellen:

- Kein Standort in Tallage, abseits von Strasse, Schiene und bewohnten Gebieten. Lawensicher zwecks regelmässiger Beschickung.
- Schattenlagen und Kälteseen sind zu meiden, Klima ausnutzen.
- Der Standort bietet absolute Gewähr für Ruhe mit grosszügigem Einstand.
- Im Raum der Futterstelle ist der Zugang zu Wasser gegeben.
- Es ist ein ausreichend grosser Warteraum (Tageseinstand) mit genügend natürlichem Nahrungsangebot vorhanden (Altholzbestand).
- In Tallage gelegene Futterstellen provozieren schon im Herbst, aber spätestens im Frühjahr, Wildunfälle auf Strasse und Schiene.
- Die Lagerkapazität entspricht den Bedürfnissen, notfalls kann ein Nachschub von Futtermitteln mit vertretbarem Aufwand und ohne Störung erfolgen.

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Standort: gestört, Tallage, klimatisch ungünstig, kein Wasser, Verkehrsträger in der Nähe, Loipen, Tourismus, Spazierwege etc.



Maiefeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Standort: gestörte Tallage, Siedlungsnähe, Verkehrsträger: Strasse + RhB
Kein Wasser, God God = offizielle Route in der Ruhezone !



Maiefeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Der Wildunfall

(Herbst: Wild begibt sich in den Wintereinstand)



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Infrastruktur:

- Genügend grosse Lagerkapazität.
- Futtervorlage rund um die Uhr (Unterbruch verursacht Stress), unbedingt den natürlichen Äsungsrythmus ermöglichen.
- An der Futterstelle kann gleichzeitig jedes anwesende Tier fressen.
Es darf keine Zuschauer geben:
Gemäss Bubenik kommt Wild zur Futterstelle auf Grund des physiologischen Hungers, „Zuschauer“ entwickeln an der Futterstelle ein Hungergefühl das sich mit dem physiologischen Hunger kumuliert. Der Zustand führt zu Stress mit Verbiss- und Schälschaden im Raum der Futterstelle und im Einstand.
- Keine Futtergaben auf dem Boden, nur in Raufen und auf Tischen, Gefahr der Übertragung von Krankheiten absolut minimieren !

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Futtervorlage rund um die Uhr,
Unterbruch erzeugt Stress mit
Verbiss- und Schälschaden
Äsungsrythmus unbedingt
ermöglichen ! **nur Nachtbetrieb ?**

Alle Tiere können gleichzeitig Futter
aufnehmen, Zuschauer verursachen
Verbiss- und Schälschaden
Typische Stresssituation !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Futtergabe am Boden, aus
hygienischen Gründen mehr als
problematisch !

Grundlage für die Übertragung von
Krankheiten !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Schälschaden



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Schälsschaden
(frisch und rund 20 Jahre alt)



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Verbiss und Schäle



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Verbiss



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Verbiss nach rund 20 Jahren !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Einfluss auf das Wild:

- Die Fütterung macht abhängig, starke Futterkonkurrenz an der Futterstelle.
- Starke fressen, Schwache (Jungwild) werden trotzdem selektioniert.
- Natürliche Selektion wird gar verhindert, höhere Abschusspläne sind angesagt.
- Fütterung nimmt keine Rücksicht auf die physiologische Anpassung.
- Es erfolgt eine hohe Konzentration, auf kleinem Raum (Wildschaden ist geradezu vorprogrammiert).
- Die Gefahr für die Übertragung von Wildkrankheiten ist gegeben
Beispiel: Lechtal (Rindertuberkulose).
- Arten, Geschlechter und Jungtiere werden getrennt gefüttert.
- Jahreszeitlich bedingter Körperkontakt (Individualdistanzen zwischen Geschlechtern, Adulten und Jungtieren) wird nicht berücksichtigt.
- Die Überwinterungsstrategie der Geschlechter wird gar missachtet !

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Getrennte Fütterung: Rot- oder Rehwildgatter
(Kälbergatter)



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Newsletter: vom 19.04.2011

www.jagderleben.de/anvisiert/rotwild-tbc-bohtml

Region oberes Lechtal / Bezirk Reutte
Seit 10 Jahren regelmässiges Auftreten von Rinder-Tuberkulose (Tbc) bei Weidevieh auf den Alpen.

Annahme: Die Krankheit wird durch Rotwild übertragen, 20 % des Rotwildes im Gebiet ist mit Tbc befallen (bei einer Dichte von 12 Tieren / ha) (2008 – 2010 469 Stück Rotwild untersucht).

Auf 490 ha werden an 2 Grossfütterstellen 300 Stück Rotwild gefüttert.

Lösung: Ab 1. Mai starke jagdliche Reduktion des Bestandes, bei ausbleibendem Erfolg, Bau eines Reduktionsgatters mit möglicher Anordnung des Landesveterinärs zum Totalabschuss des fraglichen Restbestandes ab 1. Dez.

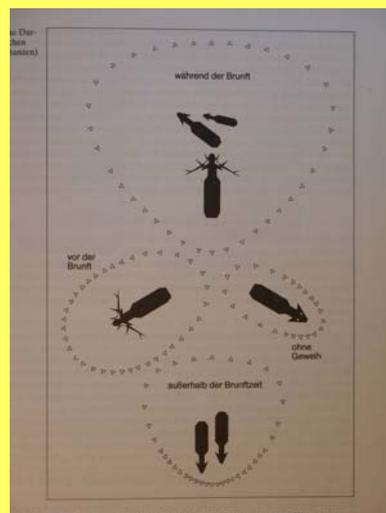
Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Feststellungen von A.B. Bubenik:

In der Regel besteht Körperkontakt zwischen adulten Individuen nur zur Fortpflanzungszeit.

Ausserhalb der Brunft halten sich die Geschlechter grossteils getrennt in den Einständen auf.

Der Kontakt auf der Futterstelle ist Zwang und führt zu Stress mit dem bekannten unnötigen Energiekonsum (negative Energiebilanz).



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Wintereinstand 2009 / 2010 - Wintereinstand 2010 / 2011



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Wintereinstand 2009 / 2010 - Wintereinstand 2010 / 2011



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

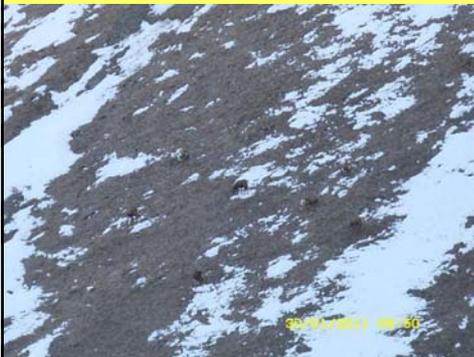
Wintereinstand 2010 / 2011

Wintereinstand 2010 / 2011



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Wintereinstand 2010 / 2011



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Wintereinstand 2010 / 2011



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Futtermittel:

Futterqualität fraglich ?

Heu und Emd wurde in der Region gewonnen und sind qualitativ einwandfrei und sauber eingelagert.

Futtermittel entspricht den Bedürfnissen des Wildes (Rot- und Rehwild hat unterschiedliche Ansprüche).



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Folgen der Fütterung:

- Fehler an der Futterstelle provozieren geradezu Verbiss- und Schältschaden.
- Wer die Ansprüche des Wildes nicht erfüllen kann, verursacht Stress.
- Stress an der Futterstelle verursacht unnötigen Energiekonsum, der zur negativen Energiebilanz führt. Futteraufnahme im Winter dient dem Erhalt minimaler Vitalfunktionen, kann aber aus physiologischen Gründen niemals der Anlage oder Ergänzung von Energiereserven dienen.
- **Wer Fehler bei der Fütterung nicht ausschliessen kann, wer minimale Bedingungen nicht erfüllt, verzichtet zu Gunsten des Wildes auf die Wildfütterung.**

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Ersatz für Wildfütterung:

- Wildfütterung ist eine unentschuld bare Alibiübung und kein Ersatz für fehlenden Lebensraum !!!
- An den Lebensraum angepasste Wildbestände, ist gesetzlicher Auftrag ! (wird jedem Jagdprüfungsanwärter beigebracht).
- Biotophege: „Schutz, Erhalt und Verbesserung von Lebensraum“.
- Hegemassnahmen vor Eintreten einer Notsituation: Brachflächenpflege, Förderung Verbissgehölze, Ruhe im Estand, jagdliche Regulation.
- Pflicht zur Schaffung von grosszügig festgelegten Ruhe zonen, Weggebote oder Verbote im Winterhalbjahr. Aufklärung, falls erforderlich sind Vergehen mit Bestrafung zu ahnden.
- Regionalpolitiker scheuen den Aufwand nicht und setzen sich für den Lebensraumerhalt ein und streben nicht Wildfütterung an (was führt zu mehr Wählerstimmen ?)

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Eine Fütterung kann möglicherweise die Fallwildzahl tiefer halten, die Kondition des Wildbestandes wird kaum besser.

Junge und schwache Individuen werden natürlich selektioniert und trotz Fütterung eingehen !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Förderung von Verbissgehölzen:
Roter Holunder, Vogelbeer, verschiedene Weiden etc.



Maienfeld / Lyss 17./18. August
 Wald – Wild 2011
 „Wildfütterung“

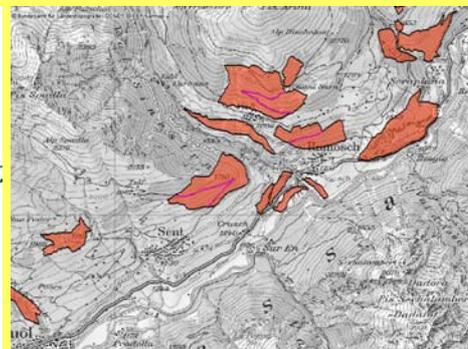
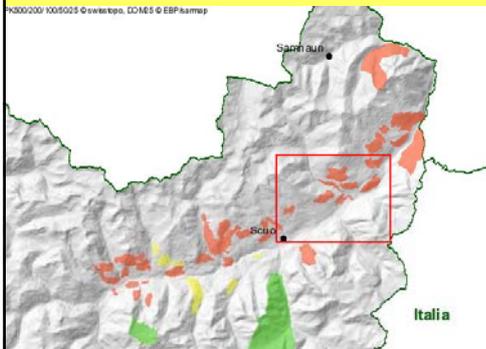
Grosszügige Ruhezeiten im
 Winterzustand



Maienfeld / Lyss 17./18. August
 Wald – Wild 2011
 „Wildfütterung“

Zonen Unterengadin

Ausschnitt
 Zonengrenzen ! ?



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Wald – Wild – Schonzone / Ruhezone

- Ruhezone (Winter) sind bei Tourismusverantwortlichen nicht sehr beliebt, Wintersportler fühlen sich ebenfalls eingeschränkt und eingeengt.
- Der Verkauf einer intakten Natur und heilen Umwelt im Tourismus, kostet mehr als nur die Promotion dieses Angebotes.
- Das Produkt kann nur angeboten werden, wenn dasselbe auch intakt bleibt und dazu braucht es Rücksichtnahme, wo nötig einen angemessenen Schutz von Flora und Fauna. Es würden alle Kreise profitieren !

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Landwirtschaft:

- Die heutige Viehhaltung in der Landwirtschaft kann zum Problem werden. Durch ein offenes Futterangebot im Freilauf wird Wild angelockt ! Die frei zugängliche Lagerung von Futtermitteln grenzt zum Teil an Fahrlässigkeit ?
- Das Wild wird unnötig in die Tallage gelockt.
- Die Probleme mit Verkehrsträgern werden missachtet.
- Kaum ist das Wild an die Futtervorlage gewöhnt, ist vielfach der Vorrat schon wieder aufgebraucht.
- Aufklärungsarbeit tut Not !

Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Zugängliche Futtermittellagerung
Wild wird fahrlässig in die Tallage
gelockt ! ?

Solche Futterangebote sind vielfach
von kurzer Dauer !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Offene Futterlager !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Temporäres Futterlager,
frei zugänglich !



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Futterangebot im Dezember

Kaum ist das Wild angewöhnt, ist
auch schon das Ende in Sicht ! ?



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Notmassnahmen:

Waldföhre liegend geschält

Anbieten von
Verbissgehölz
und Liegendschälung
an lokalen Standorten.

Wo möglich Angebot
von Prossholz

Lokaler Holzschlag ?



Maienfeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Notmassnahmen:

Lokale Fällaktion im Eistand
(Holzschlag wo möglich)



Maiefeld / Lyss 17./18. August
Wald – Wild 2011
„Wildfütterung“

Appell an die Jägerschaft:

- Die Jägerschaft hat den Auftrag dafür zu sorgen, dass unser Wild nicht zusätzlich mit fragwürdigen Massnahmen belastet wird.
- Ein Fehler an der Futterstelle kann nicht mit der bestgemeinten Aktion kompensiert werden !
- Die Jägerschaft versteckt sich nicht hinter der Weidgerechtigkeit, sondern lebt diese und setzt sich für Fauna und Flora ein.
Wie kann sonst eine angemessene jagdliche Nutzung vertreten werden ?
- Zitat aus „Fütterung von Reh- und Rotwild“ : **Das Gegenteil von „gut“ ist „mit guter Absicht“ !**
- **Besten Dank für ihre Aufmerksamkeit**

Zuoz, Sommer 2011 / August Möckli